



Frau
Präsidentin des Nationalrates

Zur Zahl 3628/J-NR/2015

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Kathrin Nachbaur, Kolleginnen und Kollegen haben an mich eine schriftliche Anfrage betreffend „Nächstes Budgetloch? – Wohlfühl-Zahlen und die Realität“ gerichtet.

Ich beantworte diese Anfrage wie folgt:

Zu 1 und 2:

Die Mitarbeit an der Erstellung der Regierungsvorlagen für die jeweiligen Bundesfinanzgesetze erfolgte stets auf Basis der entsprechenden Prognosen der voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben im jeweiligen Budgetjahr.

Zu 3 bis 5 und 7:

Für die Vergangenheit darf ich auf die Voranschlagsvergleichsrechnung in den Bundesrechnungsabschlüssen und die dortigen Erläuterungen zu Abweichungen zwischen Planwerten (BVA) und Ist-Werten verweisen. Auf Grund des Umstands, dass die Budgetplanung für 2015 im Zuge eines "Doppelbudgets" vor rund zwei Jahren festgeschrieben wurde, und auf Grund der Struktur des Justizbudgets sind für das laufende Finanzjahr sowohl Mehreinzahlungen als auch Mehrauszahlungen gegenüber dem BVA zu erwarten.

Im Justizbudget gab und gibt es keine "Budgetlöcher"; für künftige Investitionen wurden in den letzten Jahren Rücklagen angespart. Auch von „dramatischen Blöcken“ wie sie der Herr Bundesminister für Finanzen in dem zitierten Interview vom 22. Jänner 2015 als Beispiele anführt, kann im Justizbudget keine Rede sein.

Zu 6:

Über die Kooperation meines Hauses mit dem Herrn Bundesminister für Finanzen im Zusammenhang mit dem Budgetvollzug (etwa im Wege des vierteljährlichen Budgetcontrollings) hinaus, besteht mangels einer „Causa“ kein gesonderter Gesprächs- oder Abstimmungsbedarf.

Wien, 25. März 2015

Dr. Wolfgang Brandstetter

	Datum/Zeit	2015-04-02T08:16:54+02:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde elektronisch signiert. Auch ein Ausdruck dieses Dokuments hat die Beweiskraft einer öffentlichen Urkunde.
	Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur und des Ausdrucks finden Sie unter: http://kundmachungen.justiz.gv.at/justizsignatur